

## Dr. Engelberger,

letzter gemeinständischer Syndikus <sup>(1)</sup>.

Sich gebe hier die kurze Schilderung eines Mannes, welcher durch das Zusammentreffen seines edlen Charakters mit einer wichtigen Stellung und einer verhängnißvollen Zeit für das Land Breisgau eine geschichtliche Person geworden ist. Derselbe war von Natur aus mehr für gemüthliche Verhältnisse und eine geräuschlose Thätigkeit geschaffen; aber seine soliden Kenntnisse, das Gefühl der Größe seiner Pflichten und die Gefahren des Tages verliehen ihm eine Energie und Würde, welche an die Männer des Alterthums erinnern konnte.

Engelberger, welcher von früher Jugend auf seine Studien mit Auszeichnung gemacht, hatte in der Rechtswissenschaft die Doktor-Würde erlangt und war als gemeinständischer Sekretär beim Konfesse in die praktische Laufbahn getreten. Er erwarb sich die Freundschaft mehrerer von den vorzüglichsten Männern der Stadt und Hochschule <sup>(2)</sup>, welche den jungen, aufstrebenden Mann in den Maurer-Orden einführten. Es vereinigte sich Alles, was ihn zu der Hoffnung einer schönen Zukunft berechtigen konnte; vom Geschicke war ihm aber ein unruhiger, gefahr- und mühevoller Lebens-Pfad bestimmt.

Die josephinische Regierung verbreitete damals einen ungemein wohlthätigen und hebenden Geist über alle tüchtigen Kräfte, und als der große Kaiser seine Augen schloß, verkündete man auch vom Westen her

(1) Die Grundlage dieses Auffasses sind schriftliche und mündliche Mittheilungen der Herren Söhne Engelbergers; das Uebrige wurde aus Briefen und Akten entnommen.

(2) Unter Anderen lebte Jakobi in vertrautem Umgange mit ihm, wovon noch vorhandene Briefe zeugen.